

Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin W 66.

[51231]

## Voranzeige.

Im Nachstehenden beehren wir uns, Sie von dem Erscheinen einer neuen, dem Dienste der „Denkmalpflege“ gewidmeten Zeitschrift in Kenntnis zu setzen mit dem Ersuchen, für den Absatz und die Verbreitung dieses Blattes thatkräftig einzutreten.

Das vom Januar 1899 ab zunächst aller vier Wochen unter dem Titel:

# „DIE DENKMALPFLEGE“

erscheinende Blatt soll sowohl angeschlossen an das „Centralblatt der Bauverwaltung“ wie für sich allein abgegeben werden. Der Preis des aus 13 Bogen in 4<sup>o</sup> Format bestehenden, mit zahlreichen Abbildungen versehenen Jahrganges beträgt:

1. Bei Abnahme der „Denkmalpflege“ allein . . . . . vierteljährlich 2,— Mark.
2. Für die Abnehmer des „Centralblattes der Bauverwaltung“ „ 1,25 Mark.



Der Inhalt der „Denkmalpflege“, deren Ausstattung mit der des Centralblattes der Bauverwaltung übereinstimmen wird, soll sich auf alle Fragen erstrecken, die in das Gebiet der Erhaltung der Kunstdenkmäler, insbesondere der heimischen, gehören. Durch Berichte der Konservatoren über ihre Thätigkeit und den Stand der Denkmalpflege in den einzelnen Landesteilen, durch Mitteilungen über die wichtigeren vorgeschichtlichen Funde, über Aufnahmen und Wiederherstellungen von Baudenkmalern sowie über Erfahrungen technischer und kunstwissenschaftlicher Art bei der Vornahme solcher Arbeiten soll der Sinn für die Erhaltung unseres Denkmälerschatzes in weiten Kreisen geweckt und dem Bedürfnisse, über diese Dinge unterrichtet zu sein, entsprochen werden.

Jeder grössere und kleinere Ort des Vaterlandes, der Bau- und Kunstdenkmäler in seinen Mauern birgt, wird als Feld für den Vertrieb der „Denkmalpflege“ anzusehen sein. Geschichts- und Altertumsvereine und deren Mitglieder, Museumsbibliotheken, Magistrate, Stadtbibliotheken, Stadtarchive, Stadtbauämter, öffentliche Bibliotheken, höhere Lehranstalten, Kirchenbibliotheken, Geistliche, Kirchenvorstände, Architekten, die an Kirchen-Wiederherstellungen beteiligt sind, Kunsthistoriker, Archäologen, Philologen, Lehrer u. s. w. bilden die Kreise, welche das Bedürfnis nach einem Blatte von der Art des geplanten empfinden dürften, und auf die vornehmlich das Augenmerk zu richten sein wird. Für eine planmässige Versendung von Probenummern werden wir solche mit dem Erscheinen des Blattes in ausreichender Anzahl zu Diensten stellen.

Sie um Ihre rege und thatkräftige Verwendung nochmals bittend, ersuchen wir Sie, uns Ihren Bedarf an Probenummern rechtzeitig anzugeben.

Berlin W 66, im November 1898.

Wilhelm Ernst & Sohn.